

47. Margaretha von Rotenberg, die ohne Zustimmung ihrer Leibherren Stefan Schiner von Sax heiratete, verspricht, ihren Besitz nach Werdenberg zu versteuern

1450 Februar 23

Margaretha von Rotenberg hat ohne Zustimmung ihrer Leibherren Stefan Schiner von Sax, der einer anderen Herrschaft angehört, geheiratet. Da sie einer Strafe entgangen ist, verpflichtet sie sich auf Anraten ihres Verwandten und Vogts Walter von Rotenberg, ihren Besitz künftig nach Werdenberg zu versteuern. Sie oder ihre Erben dürfen ihre Güter in Werdenberg nur an die Steuergenossen von Werdenberg verkaufen.

Für die Ausstellerin siegelt Klaus Vittler, Bürger von Werdenberg.

Das vorliegende Stück steht in engem Zusammenhang mit der Leibeigenschaft und den daraus resultierenden leibherrlichen Rechte auf die Person und ihren Besitz. Margaretha von Rotenberg geht als Leibeigene der Grafschaft Werdenberg eine ungenossame Ehe ein, d. h. sie heiratet einen Mann, der Leibeigener einer anderen Herrschaft ist. Sie versäumt es, die Bewilligung ihres Leibherrn einzuholen. Leibeigene müssen jedoch unter Androhung einer Strafe bei einer Heirat mit einer ungenossamen Person oder einem Herrschaftswechsel die Erlaubnis des Leibherrn einholen, damit keine Unklarheiten bei der leibherrlichen Rechtsabgrenzung entstehen sowie leibherrliche Abgaben und vermögensrechtliche Ansprüche (z. B. Todfall, Abgaben auf Güter) nicht geschmälert werden (vgl. dazu HRG, Bd. 2, S. 1761–1771). Um der Strafe zu entgehen, verpflichtet sich Margaretha, ihren Besitz weiterhin nach Werdenberg zu versteuern. Bei einem Verkauf ihrer Güter in Werdenberg hat sie diese vorher den Steuergenossen von Werdenberg anzubieten. In späterer Zeit fordert die Herrschaft bei einer ungenossamen Heirat oder bei Herrschaftswechsel eine Gebühr (Abzug) (vgl. dazu z. B. SSRQ SG III/2.1, Nr. 154a).

Ich, Greth von Rotenberg, thun kund offentlich allermänglich mit disem brieve, als ich mich überfaren han, also das ich Steffann Schiner von Sax, der nit myner gnädigen herschaft von Montfort als gen Werdenberg zugehört, on wissen und urloben derselben myner gnädigen herschafft und ir anwältten ze ainem elichen man genomen hab. Darumb ich billich villicht gesträftt wære worden, wän ich der ebenempten myner gnädigen herschaft als gen Werdenberg zugehört als ander, die zu Werdenberg gehörendt, das nü nit beschehen ist. Darumb so hab ich mich mit rät, willen und verhênknüsse Wältis von Rotenberg, mynes lieben frunds und mit recht gesatzten vogts, willenklich und unbezwungenlich begeben und ergeben hân und begib mich des für mich selb und myn erben wissenklich in krafft dis briefs, das wir alles das gût, so uns gott beradet, ich jetzo hab ald mich und myn erben miner sîten halb anvallet, es sig über kurtz ald lang zit, sôllent und wellent wir als gen Werdenberg mit stûren verdienen, sonderlich gehorsam und gewêrtig ze sind als ander, die zu Werdenberg gehörendt, wye darumb sitt und herkomen ist, ungevarlich.

Och so vil me, ob sich fügen wurd, das ich, oder ob ich nit wære, myn erben, die gûter, so wir also in der herschafft Werdenberg hettind, verkoffen wôltindt, so sôllen wyr die mit geding niemand anders ze koffen geben denn den stürgenossen ze Werdenberg. Ouch mit geding die selben gûter des ersten anbieten

und ze koffen geben daselbs ùnsern nechsten frùnden, wer die denn sind, wåre sach, dz si als vil darumb geben wòltind als ander lùt darumb gâbind.

Ze urkùnd der warhait, so hab ich, obgenannte Greth von Rotenberg, mit-
samt dem obgenannten Wåltin von Rotenberg, mynen mit recht gesatzten vogt,
5 gar ernstlich erpetten den fromen Klasen Vittler, burger ze Werdenberg, dz er
sin aigen insigel, doch im und sinen erben òn schaden fùr ùns offentlich gehenkt
hat an disen brief, darunder ich mich, alle min erben und nachkomen und ich,
obgenannt Wålti von Rotenberg, von der vogty wegen allen obgenannten ding
verpunden hand. Geben uff sant Mathyas abend apostoli anno dm m^o iiiij^o quin-
10 quagesimo.

*[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Grethen von Rotenberg verbindungs-
brief ihr gut auf Werdenberg zu versteuren*

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 15. Jh.:] Gretten brief von Rotenberg

[Registraturvermerk auf der Rückseite:] 1450 N^o 33 ^a

15 **Original:** LAGL AG III.2417:007; Pergament, 25.0 × 12.5 cm; 1 Siegel: 1. Klaus Vittler, Bürger von Werdenberg, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten.

^a Streichung: N^o 154.